Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 511. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 20. September 1913. (Eustachius. †) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Der Eisenbahnüberfall auf die kath. Turner in Civitavecchia.

Die „Agencia Stefania" brachte letzte Woche die lakonische Nachricht, daß am Donnerstag, 12. September, ein Wagen im Extrazuge der von Rom zurückkehrenden katholischen Turner zertrümmerte Fenster aufwies, als der Zug in Pisa anhielt und daß von den Insassen 21 Turner verletzt waren. Nach und nach sickerte durch, daß es sich um den Zug der Turner aus der Lombardei, von Piemont und Sardinien handle — etwas später, daß die Verwüstungen und Verletzungen von einem Ueberfall der Turner durch den Mob der römischen Hafenstadt Civitavecchia verursacht wurden. Nun kommt die liberale und antivatikanische „Tribuna" und deckt den ganzen Skandal in seiner unglaublichen Roheit auf. Das Blatt — es gehört zu den angesehensten Roms — schreibt:

Als der Zug in die erste Station hinter Rom, in Cavitavecchia, einfuhr, wurde er von einer großen Menschenmenge empfangen, deren feindliche Haltung nicht zu verkennen war. Man hatte eine Demonstration vor sich. Erst erging man sich in den wüstesten Beschimpfungen, und als sich die Passagiere nicht provozieren ließen, ging man sofort zu Tätlichkeiten über. Einem Turner wurde in das Gesicht gespuckt, und wie wenn sie auf dieses Zeichen gewartet hätte, fiel die ganze Bande mit Prügeln und anderen — Argumenten über die Zugsinsassen her, ohne daß irgendwelche Veranlassung gegeben war. Als die Passagiere sich in die Wagen zurückgezogen hatten, begann ein Steinhagel auf die Fenster. Der Zug, der sich inzwischen in Bewegung gesetzt hatte, wurde durch ein Notsignal wieder zum Stehen gebracht, da verschiedene Reisende durch Steine verletzt worden waren. Geworfen wurden Ziegel und Pflastersteine. Selbst die hölzernen Jalousien hielten unter diesen Geschossen nicht mehr stand! Auf eine Strecke von zwei Kilometern, unbelästigt von dem Stationsvorstande, der nicht nur keinen Finger rührte, sondern offenkundig mit der Bande gemeinsame Sache machte, unbelästigt auch von den Karabinieri, die dem Treiben zusahen, hatten sich die Attentäter dem Bahndamm entlang aufgestellt und als der Zug endlich sich in Bewegung setzte, mußte er neuerdings den Hagel der Geschosse aushalten, unter denen sich diesmal zur Abwechslung Mauerstücke und Teile von eisernen Röhren befanden. Als der Zug in der nächsten Station anlangte, wurden 21 Verwundete konstatiert, von denen ein Teil sofort von dem herbeigerufenen Arzte verbunden wurde. Auch hier begnügte sich der anwesende Karabinieriunteroffizier mit einem Lächeln, er weigerte sich, einen Protest entgegenzunehmen und verwies jedes weitere Wort. Als endlich der Zug in Genua anlangte, waren vier Wagen in einem derartigen Zustande, daß sie ausgeschaltet werden mußten. Unter den Verwundeten befindet sich ein Bruder des Abg. Meda, des Führers der katholischen Fraktion in der italienischen Kammer. Ein Verwundeter mußte sofort ins Spital überführt werden und ein weiterer trägt eine Schußwunde, die er aus der in seinen Wagen eindringenden Menge erhalten hat. Der Vertreter der „Tribuna" in Pisa besuchte den Zug, als dieser dort eintraf und er schreibt: „Wir haben den Zug, der die Turner beförderte, gesehen und als Liberale und politische Gegner haben wir ein Gefühl des Abscheues empfunden darüber, daß Italiener unter mißbräuchlicher Berufung auf den Liberalismus sich solcher Schändlichkeiten, solcher Barbareien schuldig machen konnten . . . Pisa ist gewiß kein klerikaler Ort und die Eisenbahner stehen solcher Gesinnung am allerfernsten; und dennoch, heute nacht, angesichts dieses Zuges, hörte man in der Station Pisa nur eine Stimme des Bedauerns, des Mitleids für die Reisenden und der Empörung über die am Ueberfalle Schuldigen . . . Das sind Tatsachen, die wir persönlich festgestellt haben."

Deutschland.

Berlin, 19. September.

☐ **Die Thronbesteigung in Braunschweig** findet im Monat Oktober statt. Wie der „Deutsche Courier" zu melden weiß, will Prinz Ernst August von Cumberland nun auch formell auf Hannover verzichten. Es sollen angeblich streng vertrauliche Verhandlungen zwischen der preußischen Krone und den Vertretern des Hauses Cumberland über die Bedingungen stattfinden, unter denen das Haus Cumberland die Regierung in Braunschweig antreten soll. Das genannte Blatt behauptet weiter, daß die Verhandlungen vor dem Abschluß stehen:

„Prinz Ernst August wird einen förmlichen Verzicht auf Hannover aussprechen, da andernfalls ein einstimmiger Beschluß im Bundesrat über die Aufhebung der Entschließung vom 2. Juli 1885 und vom 28. Februar 1907 nicht zu erwarten ist, und ein solcher unbedingt herbeigeführt werden muß. Das Schreiben des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler vom 20. April dieses Jahres verpflichtet den Thronanwärter staatsrechtlich zu nichts. Nach dem Stand der Angelegenheit ist anzunehmen, daß der Verzicht des Prinzen bald erfolgt und der Bundesrat im Oktober der Angelegenheit nähertreten kann. Die Uebernahme der Regierung in Braunschweig kann alsdann erfolgen."

Wir möchten hinter diese Meldung ein Fragezeichen machen, schon deshalb, weil ein einstimmiger Beschluß des Bundesrats nicht erforderlich ist, man überhaupt den Bundesrat garnicht brauchen würde; Braunschweig hat seinerzeit ganz unnötigerweise den Bundesrat mit der Sache befaßt. Die Tatsache steht fest, daß die Thronbesteigung im Oktober stattfinden wird.

☐ **Wünsche des Kleinhandels.** An den Staatssekretär des Innern hat der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe eine Reihe von Anträgen gerichtet, in denen angeregt wird:

I. Amtliche Erhebungen in bezug auf Beamtenkonsum-Vereine, sogenannte Wirtschafts- oder Haushaltvereine, darüber zu veranlassen,

a. an welchen Orten von Beamten gegründete und aus Beamten sich zusammensetzende Konsumvereine, Wirtschafts- oder Haushaltungsvereine bestehen,

2. ob sie sich der Begünstigung oder Unterstützung der Reichs- oder Staatsbehörden erfreuen,

3. ob sie insbesondere in staatlichen Gebäuden für ihre wirtschaftlichen, also privaten Zwecke Räumlichkeiten a. ohne Entgelt, b. für einen zum Mietwerte der Räumlichkeiten in keinem Verhältnisse stehenden Mietszins oder c. gegen ein angemessenes Entgelt überlassen haben,

4. ob die vorgesetzten Dienststellen dulden, daß ihre Beamten während der Dienststunden Bestellungen für gemeinschaftliche Warenbezüge entgegennehmen und gemeinschaftlich bezogene Waren verteilen, und daß sie während der Dienststunden sonstige Arbeiten für ihre wirtschaftliche Organisation verrichten;

II. damit die maßgebenden Stellen der verbündeten Regierungen in der Lage sind, sich über die Ausdehnung und die von dem Kleinhandel wie den Gemeindeverwaltungen zu ihrem Nachteile empfundene Wirkung des Filialwesens zu unterrichten und im Wege der Gesetzgebung Abhilfe herbeizuführen,

1. periodisch eine Statistik über die Entwicklung des Filialwesens in Deutschland aufnehmen und veröffentlichen zu lassen und

2. dahin zu wirken, a. daß eine Filialsteuer von Reichswegen eingeführt, und b. daß diese Filialsteuer von den Massenfilialhaltern als eine progressive Sondersteuer für jede Verkaufsstelle nach dem Merkmale des Umsatzes erhoben wird;

III. endlich eine Detaillisten-Konferenz nach Art der Handwerkerkonferenzen zu berufen. Eine Entscheidung ist auf diese Anträge noch nicht ergangen.

Die Forderungen entsprechen im allgemeinen den Wünschen, die das Centrum bei der Beratung des Etats zum Ausdruck gebracht hat.

☐ **Die Auffüllung des Reichskriegsschatzes** geht nur langsam vor sich, da die Reichsdruckerei die Reichskassenscheine nicht so schnell herstellen kann. Bis jetzt sind für 50 Millionen Reichskassenscheine fertig; man rechnet damit, daß es über ein Jahr dauern wird, ehe alle 240 Millionen hergestellt sein werden, da der Bedarf an kleinen Banknoten auch rasch wächst und befriedigt werden muß.

Selbsthilfe der Lokomotivführer.

Vor uns liegt ein soeben erschienes Buch: Das Erholungsheim für Deutsche Lokomotivbeamte. Sein Entstehen und sein Werden bis zum zehnten Jahrestage seiner Gründung dargestellt in Verbindung mit Emil Fündling und Otto Schindelhauer von Gustav Herrmann. Mit photographischen Aufnahmen. (1,50 Mk. Deutsche Eisenbahnzeitung, Verkehrsverlag G. m. b. H., Berlin.

Drei königlich preußische Lokomotivführer treten hier mit einem Buch an die Oeffentlichkeit, dessen Darstellungsweise zeigt, daß der rauhe, gefahrvolle und nervenzerrüttende Beruf der Führung des Dampfrosses kein Hindernis für schriftstellerische Leistungen bildet. In dem vorliegenden, trefflich ausgestatteten Werke handelt es sich in der Hauptsache um eine sachliche Schilderung des berühmten, bereits in die Konversationslexiko übergegangenen Erholungsheims für deutsche Lokomotivbeamte. Dieses „Heim" ist vorbildlich geworden, es war das erste. Nach seinem Muster haben auch andere Beamtenverbände ähnliche Institute geschaffen. Schier unglaublich waren die Schwierigkeiten, die die Lokomotivführer bis zur Eröffnung ihres Heims am 7. August 1903 zu überwinden hatten. An die Tatkraft und Ausdauer der Schöpfer dieses großen Werkes sind außerordentliche Ansprüche gestellt worden. Aber des verstorbenen preußischen Eisenbahnministers von Thielen Worte: „Was die Lokomotivführer sich vornehmen, führen sie auch durch", hat sich bei der Errichtung dieses Erholungsheims in jeder Beziehung bewahrheitet. Das im verflossenen Monat gefeierte zehnjährige Eröffnungsjubiläum gab den Anlaß, zur Herausgabe dieses mit Bildern reich geschmückten Werkes, das seinen Gegenstand erschöpfend darstellt. So lesen wir über die Lage des „Erholungsheim" in dem Vorwort des Buches:

„Das tiefe, wundervolle Grün des Hohenhagens, des Kaufunger- und Reinhardwaldes leuchtet dem Wanderer, soweit sein Auge reicht, von dem waldgeschmückten Bergen entgegen, welche die sagenumwobenen Täler der Werra und Fulda umrahmen.

Die höchsten landschaftlichen Reize entfalten diese Täler und Höhen jedoch am Vereinigungspunkte der beiden Flüsse, die damit ihr Ende erreichen, denn der nunmehr gebildete Strom heißt fortab Weser.

Wenige Punkte unseres an Naturschönheiten so reichen Vaterlandes können mit der Umgebung dieser Dreistromecke in Wettbewerb treten, denn Wald und Wasser, Berg und Tal entfalten hier in buntem Wechsel auf kleinem Raume alle Reize, mit denen sie eine Landschaft zu schmücken vermögen. Mit seinen alten Häusern und Kirchen strebt Hannoverisch-Münden aus dem Tale zu den grünen Höhen empor. Auf deren höchster, dem Kattenbühl, erhebt sich stolz der imposante Bau des Erholungsheims für Deutsche Lokomotivbeamte, der die Stadt mit ihren roten Ziegeldächern hoch überragt und in das Wesertal und nach dem Reinhardswalde einen herrlichen Ausblick gewährt.

Ueber die Ursache und den Ursprung der Gründung heißt es im 1. Kapitel:

Im Monat September des Jahres 1899 brachte der Kreisvorsteher des Vereins Deutscher Lokomotivführer Arnhold in Berlin zum ersten Male den Gedanken zum Ausdruck, daß es erforderlich sei, für die Mitglieder des Vereins ein Erholungs- und Genesungsheim zu errichten. Nur wenige Beamtenkategorien gibt es, besonders im Eisenbahndienste, für die das Einkommen gleich dem der Lokomotivbeamten aus Gehalt und aus dem nur bei geleistetem Fahrdienst gewährten Nebeneinkommen besteht. Da somit jeder Urlaub, jede auch noch so notwendigen Erholung mit einem erheblichen Einnahmeausfall verknüpft ist, abgesehen von

Etwas von kranken Metallen.

(Nachdruck verboten.)

Daß der menschliche Körper allerlei Gebrechen und Krankheiten unterworfen ist, erscheint uns ganz natürlich. Sind wir doch daran gewohnt und schließlich der Meinung, es müßte wohl so sein. Auch bei den Tieren ist es uns nicht besonders auffällig, daß dieselben von Krankheiten heimgesucht werden und diesen auch nicht selten vor Erreichung der von der Natur festgesetzten Altersgrenze zum Opfer fallen. Vor allem sind uns die Krankheiten der von uns gepflegten Haustiere wohl bekannt, weniger allerdings schon die der in Freiheit lebenden Tiere, wenngleich wir wissen, daß auch diese keineswegs von Krankheiten verschont bleiben. Anders verhält es sich schon, wenn von kranken Pflanzen die Rede ist. Wird doch vielfach geglaubt, daß bei diesen anscheinend gefühllosen und an ihren Ort gebundenen Wesen von Krankheiten keine Rede sein kann. Und doch weiß jeder sorgsame Landwirt, Gärtner und Gartenbesitzer, daß auch die Pflanzen sehr gebrechlich und allerlei Leiden und Krankheiten ausgesetzt sind, welche ebenso, wie bei Menschen und Tieren, behufs ihrer Fernhaltung und Heilung eine sorgsame und sachgemäße Behandlung bedingen.

Sind schon manchem die Krankheiten der Pflanzen unbekannt, so wird er sich noch mehr wundern, wenn er vernimmt, daß auch die unorganischen, nach allgemeiner Auffassung völlig leb- und gefühllosen Wesen von solchen heimgesucht werden. Hier sind es in erster Reihe die Metalle, deren Krankheiten besprochen werden sollen. Nehmen wir ein Stück Eisen, das blank geputzt aus der Werkstatt kommt, und legen es offen an die Luft in einen feuchten Raum, so sehen wir schon nach wenigen Tagen auf demselben braungelbe Schmutzflecken. Versuchen wir dieselben wegzuputzen, so finden wir, daß sie nicht etwa von lose an der Oberfläche aufliegenden Staube gebildet sind, sondern an dem Eisen fest anhaften und aus diesem selbst hervortretende Wucherungen darstellen. Es ist der sogen. Eisenrost, der nichts anderes als eine Krankheitserscheinung des Eisens ist und dadurch entsteht, daß der Sauerstoff der Luft unter dem Einfluß von Wasser das Eisen angreift und sich mit demselben verbindet. Dabei entsteht dann eine Eisensauerstoffwasserstoffverbindung, welche von dem Chemiker als Eisenoxydhydrat, im gewöhnlichen Leben als „Rost" bezeichnet wird. Ebenso, wie bei den belebten Wesen die Krankheiten durch die jeweiligen Verhältnisse hervorgerufen und gefördert werden, ist es auch bei den unbelebten Körpern. Feuchtwarme Luft und der Zutritt verschiedener Salze, wie Kochsalz, Ammoniak usw. vermehren das Rosten des Eisens, das vielfach soweit geht, daß namentlich kleinere Gegenstände vollständig aufgelöst werden und zu einem braunroten Pulver zerfallen.

Man schützt das Eisen gegen den Rost am besten durch einen Schutzüberzug, der durch Bestreichen mit Oel, Fett oder Farbstoffen, durch Eintauchen in gutflüssiges Zinn, Zink oder Blei, oder durch einen elektrolytisch aufgebrachten Metallniederschlag hergestellt wird. Ferner erzeugt man wohl künstlich einen festen Rostüberzug durch das sog. Brunieren, um dadurch das Eisen vor dem gewöhnlichen Eisenrost zu schützen. Wir haben also hier gewissermaßen einen Fall von Schutzimpfung, der schon Jahrhunderte vor Einführung der ersten menschlichen Schutzimpfung bekannt war und namentlich von den Waffenschmieden zum Schutze der Gewehrläufe angewendet wurde. Sie erzeugen auf dem Eisen eine besondere Krankheitsform des Rostes, den Edelrost, um dasselbe dadurch gegen die schlimmere Form desselben, den gewöhnlichen Rost, unangreifbar, also gewissermaßen immun zu machen. Genau dasselbe bezwecken ja auch alle Schutzimpfungen für Menschen und Tiere. Mittels derselben wird eine leichtere Art der betreffenden Krankheit künstlich hervorgerufen, um dadurch den Körper gegen die gefährliche Krankheitsform widerstandsfähig zu machen. Das beste Schutzmittel gegen den Rost ist allerdings ein beständiger Gebrauch der Eisenteile, da dieselben dadurch stets blank und von Krankheitskeimen freigehalten werden, während alle nicht benutzten Gegenstände dem Verderben ausgesetzt sind, worauf ja auch schon das Sprichwort hindeutet: „Was rastet das rostet."

Aber nicht nur das Eisen wird vom Rost angegriffen, sondern, von wenigen Edelmetallen abgesehen, auch alle übrigen Metalle und Metallegierungen. Auch bei diesen tritt in erster Reihe stets der Sauerstoff als Krankheitserreger auf, der dabei zumeist durch die Anwesenheit von Wasser, Säuren, Salzen, und dergl. unterstützt wird. Letztere beeinflussen auch vielfach den Verlauf und die Art der Rostbildung. Die Zerfallprodukte der letzteren sind dabei ihrem Aussehen und ihrer Zusamensetzung nach oft verschieden. Eine besondere Form des Kupferrostes ist der giftige Grünspann, der sich vor allem bei Anwesenheit von Säuren an Kupfergeschirren bildet. Der bei den im Freien aufgestellten Denkmälern aus Kupfer, Bronze und dergl. entstehende Rostüberzug, welcher als Patina oder Edelrost bezeichnet und nicht selten künstlich hervorgerufen wird, schützt diese vor einer weiteren Zerstörung durch die Angriffe des Luftsauerstoffs und der Witterungseinflüsse, indem er diesen den ferneren Zutritt verwehrt.

Eine andere Krankheit des Eisens und auch anderer Metalle bildet das Spröde- oder Brüchigwerden derselben. Dasselbe ist die Folge einer Umlagerung der Molekühle, wobei sich die einzelnen Metallteilchen korn- und sandartig nebeneinander legen. Das Material wird „körnig" im Gegensatz zu „sehnig", wodurch es seine Widerstandsfähigkeit oft in weitem Maße verliert und bei starker Inanspruchnahme zusammenbricht. Diese Krankheit entsteht durch wiederholte Schläge, Pressungen, Zerrungen, Erschütterungen und sonstige gewaltsame mechanische Beanspruchungen. In diesen Fällen kann man also gewissermaßen von einer Erkrankung durch Ueberanstrengung bezw. Uebermüdung des Metalls sprechen. Aber auch durch häufig wechselnde Einwirkung hoher und niederer Temperaturen, sowie durch Ueberhitzung können solche Zustände hervorgerufen werden.

Von einer besonderen Krankheit werden nicht selten Zinngegenstände heimgesucht, welche sogar ansteckend wirkt, derart, daß gesunde Gegenstände, wenn sie mit kranken in Berührung kommen, ebenfalls erkranken. Diese Krankheit, die Zinnpest genannt, wird durch blasenartige Pusteln, ähnlich den Pestgeschwüren, eingeleitet, welche sich zuerst auf der Oberfläche der Zinngegenstände entwickeln, diese verunstalten und bald auch in die tieferen Metallschichten eindringen und hier fortwuchern. Wird diesem nicht rasch Einhalt geboten, so zerfällt die ganze Masse des angegriffenen Metalls in ein graues Pulver. Lange konnte man sich diese Erscheinungen nicht erklären, bis schließlich festgestellt wurde, daß dieselben nur bei niedrigen Temperaturen auftraten. Die Zinnpest kommt nur dann vor, wenn das Metall dauernd einer Temperatur von weniger als 18 Grad Wärme ausgesetzt ist. Man darf Zinngegenstände also nur in Räumen aufbewahren, welche nicht unter die normale Zimmertemperatur abgekühlt werden. Von der Krankheit befallene Gegenstände sind sofort gründlich zu säubern, wobei alle erkrankten Teile bis auf das gesunde Metall abgekratzt werden müssen. Ist die Krankheit schon weit fortgeschritten, so hilft nur noch ein vollständiges Umschmelzen des Materials, ein allerdings radikales, dafür aber auch sicher wirkendes Mittel gegen die Zinnpest.

Tik.

den Kosten, die ein Aufenthalt in einem Kurort ohnehin verursacht, war dieser Gedanke, den Lokomotivbeamten billigen Aufenthalt während ihres Erholungsurlaubes oder zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit bieten zu können besonderer Erwägung wert.

Die große Bedeutung eines derartigen Unternehmens wurde aber erst durch den am 23. November 1899 in einer stark besuchten Versammlung des Kreises I Berlin gehaltenen Vortrag des Geh. Sanitätsrats Dr. Brähmer allgemein erkannt, weil dieser Herr auf dem Gebiete der Eisenbahnhygiene ein großes Ansehen genoß. Als Vertreter der Behörde war Herr Ministerialdirektor Wehrmann mit mehreren höheren Beamten und Aerzten in der Versammlung anwesend.

Es würde zu weit führen, hier den Wortlaut jener denkwürdigen, von väterlichem Wohlwollen für die Eisenbahnbeamten zeugenden Ausführungen wiederzugeben: „Das Thema lautete: „Welche Pflichten hat der Lokomotivführer zur Erhaltung seiner Gesundheit zu erfüllen?"

Nur das möge hier erwähnt sein, daß der Vortragende schon damals auf die frühzeitige Pensionierung der meisten Zugbeförderungsbeamten hinwies, die, wie er ausführte, im Alter von 46—50 Jahren, nach einem Dienstalter von 19,7 Jahren, stattfindet.

Die Gründung eines Erholungs- und Genesungsheims erachtete Geheimer Sanitätsrat Dr. Brähmer hiernach für sehr zweckentsprechend, auch glaubte er, daß der Gedanke nicht unausführbar sein würde: Das Hauptaugenmerk müsse aber trotz aller Billigkeit für den Aufenthalt der Besucher auf eine sehr gute Verpflegung gerichtet sein.

Ministerialdirektor Wehrmann äußerte sich in anerkennenden Worten über die Absicht, ein solches Heim zu gründen; er sicherte jede seitens der Behörde mögliche Beihülfe zu, die allerdings für das Unternehmen keine finanzielle sein könnte. Dagegen würde der Einzelne durch Urlaubsbewilligung, freie Fahrt und nach Maßgabe der Bestimmungen und der verfügbaren Mittel auch mit Geld unterstützt, um denjenigen zu helfen, die ihre Gesundheit durch einen Aufenthalt im Heim in verständiger Weise zu erhalten und zu befestigen wünschten.

Damit war die eigentliche Grundlage für Errichtung des Heims geschaffen."

Dann wurde ein vorbereitender Ausschuß gewählt, der nur aus Lokomotivführern bestand. Das Bild desselben im Buche zeigt auch zwei der Verfasser, während sich der dritte auf dem Schlußbilde befindet, das den gegenwärtigen Vorstand des „Vereins Deutscher Lokomotivführer (Reichsverband)" darstellt, einer Beamtenvereinigung, die zu den größten und ältesten Deutschlands gehört und zu deren 43 000 Mitgliedern die Lokomotivbeamten aller deutschen Bundesstaaten zählen.

In zwanzig Kapiteln gibt das Buch eine eingehende Schilderung des großen Institutes und seiner Entstehung. Fast unmöglich schien es, die Geldmittel, mehrere hunderttausend Mark, für das Heim, zusammen zu bekommen. Wie die Männer des „Vorbereitenden Ausschusses" samt und sonders ehrenamtlich gewirkt haben, das lehrt am besten das Kapitel 6, welches die bezeichnende Ueberschrift trägt: „Geldsorgen!" — Doch Segen war der Mühe Preis! In reichstem Maße hat das „Heim" den mit der Not des Lebens, mit Krankheit und Sorge kämpfenden Lokomotivbeamten, die täglich und stündlich auf ihrem verantwortlichen und gefahrvollen Posten stehen, Hilfe gebracht. Heute ist das große Haus zu klein, die Vergrößerungsfrage wird erörtert! Aber die Kosten, die ungeheuren Kosten! Männer, mit soviel Wagemut, mit soviel Tüchtigkeit, Pflichtgefühl und Berufseifer, wie die deutschen Lokomotivbeamten verdienen nicht allein Anerkennung, sondern auch Unterstützung. Selten genug treten sie in die Oeffentlichkeit. Jetzt aber, da anderen Beamtenklassen wiederum Gehaltserhöhungen zugebilligt werden, ist es an der Zeit, unserer Lokomotivbeamten zu gedenken. Der Staat und die Herren Abgeordneten mögen sich dann erinnern, daß die Männer des Dampfrosses nicht mehr, wie seit Jahren, bei allen Aufbesserungen zurückgesetzt werden dürfen! Das Buch aber sei allen zur Anschaffung empfohlen, die einmal einen Blick in das Arbeiten, Denken und Fühlen eines Standes tun wollen, dessen Tüchtigkeit täglich das Leben von Millionen Fahrgästen und von Milliarden Mark an Güterwerten anvertraut ist, ohne daß man den Mann vorn auf der fauchenden Riesenmaschine überhaupt nur zu sehen bekommt. Der Lokomotivführer ist gewohnt, seinen Dienst unsichtbar für die Reisenden zu verrichten, die sich seiner Wachsamkeit sorglos anvertrauen und die er mit 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit, durch Sturm und Wetter, durch Nacht und Nebel sicher an das Ziel bringt.

Krebsbekämpfung.

Das deutsche Zentralkomitee zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit hat neuerdings zur Aufklärung der Bevölkerung ein Krebsmerkblatt herausgegeben, aus welchem im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege folgende Hauptsätze mitgeteilt werden sollen:

Der Krebs ist eine schwere, in den letzten Jahrzehnten immer mehr hervortretende Volkskrankheit. Er ist in seinem Beginn eine rein örtliche Wucherung, die völlig umgrenzt ist, und als solche in vielen Fällen vollkommen entfernt werden kann. Das Krebssiechtum tritt erst ein, nachdem die Krebserkrankung (d. h. eine an irgend einer Stelle des Körpers auftretende und umsichgreifende Wucherung) schon lange Zeit zuvor begonnen. Deshalb ist Haupterfordernis seine möglichst frühzeitige Erkennung. Wodurch der Krebs entsteht, ist heute noch nicht entschieden. Jeder Beruf, jede Lebenslage bietet Angriffspunkte für die Entstehung des Krebses. Nur der Arzt ist imstande, schon frühzeitig zu entscheiden, ob eine Wucherung oder ein Geschwulst eine bösartige, krebsartige ist oder nicht. Er kann aus gewissen Krankheitserscheinungen in vielen Fällen den Krebs sofort erkennen, oder, wo dies nicht möglich ist, durch fortgesetzte Beobachtung, durch Blutuntersuchung und andere wissenschaftliche Untersuchungsmethoden über Gut- oder Bösartigkeit einer Erkrankung entscheiden. Am häufigsten befällt der Krebs die Verdauungsorgane. Es ist daher auf Abgang von Blut und Eiter im Stuhlgang zu achten; derselbe bedarf dann stets sachverständiger Beurteilung. Von allen Erkrankungen des Darmkanals an Krebs ist der des Mastdarms der häufigste. Auch der Magen wird häufig von Krebs ergriffen. Bei bräunlich-schwärzlichem Erbrechen, alter Blutmassen, ist sofort ärztlicher Rat einzuholen. Verdickungen in der Magengegend oder rechts unter dem Rippenbogen, dort dauernd bestehende Schmerzen, können auf Leberkrankung hinweisen. Langandauernde Schlingbeschwerden, Gefühl des Steckenbleibens der Nahrung in der Gegend der Herzgrube erfordern eingehende Untersuchung der Speiseröhre, eventuell mit der Sonde. Verhärtungen, Knoten, Bläschen, Geschwürsbildung an der Zunge, den Lippen, der inneren Wangenwand, die unter entsprechenden Maßnahmen nicht nach kurzer Zeit verschwinden, sind verdächtig. Bei Frauen werden die Brust und die Unterleibsorgane vielfach von Krebs befallen. Alle auftretenden Unregelmäßigkeiten sollten unbedingt vom sachverständigen Arzt untersucht werden, denn das Uebel beginnt oft schleichend und ist in seinem Beginn oft mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen. Nur kundige Erfahrung und wissenschaftliche Kenntnis befähigen den Arzt zur Erkenntnis des beginnenden Krebses in seinem kleinsten Urbeginn. Auch die Nieren und Blase können von Krebs ergriffen werden. Schmerzen in der Schoßgegend oder in den seitlichen Teilen des Leibes sollen zum Arzt führen. Blasendurchleuchtung, Röntgendurchstrahlung lassen rechtzeitiger als früher Geschwülste oder Geschwüre dort erkennen. Der Krebs der äußeren Haut, ob im Gesicht oder am Rumpf oder an den Gliedmaßen, zeigt Knoten, warzige Erhabenheiten, flache Verhärterung oder tiefergreifende Geschwürsbildung. Der Arzt hat sichere Kennzeichen zur Entscheidung, ob gutartig oder bösartig. Schließlich sind auch Rachen, Kehlkopf und Luftröhre gefährdet. Länger bestehende Schmerzen beim Sprechen und Schlucken, blutiger Auswurf bei Husten, lange bestehende Heiserkeit sollen nicht mißachtet werden, sondern zur Untersuchung mit dem Kehlkopfspiegel Veranlassung geben.

Keine der vorher angedeuteten Krankheiterscheinungen erweist sicher eine bösartige Erkrankung. Oft werden von Patienten die Krankheiterscheinungen vollkommen falsch aufgefaßt, beurteilt und geschildert. Deshalb soll kein Laie aus seinen Beobachtungen den Krebs erkennen wollen. Oft wird es sich nur um eine gutartige Erkrankung handeln; aber solche Krankheitserscheinungen sollen ihn stets veranlassen, sachverständigen ärztlichen Rat einzuholen. Der Krebs ist heilbar, wenn er frühzeitig als örtliches Leiden erkannt ist, heilbar aber auch durch direkte Entfernung, die um so leichter ist, je frühzeitiger sie erfolgt.

Aerztliche Kunst und Wissenschaft haben auch auf diesem Gebiete ungeahnte Erfolge gezeitigt, wenn frühzeitige Erkennung und frühzeitige Beseitigung ermöglicht wurde. Es ergibt sich hieraus die zwingende Notwendigkeit, nicht nur rechtzeitig ärztlichen Rat in Anspruch zu nehmen, sondern sich auch dem empfohlenen Heilverfahren zu unterwerfen. Bei manchen, die in dürftiger Vermögenslage sich befinden, wird nun in solchen Fällen die Furcht vor den Kosten verhängnisvoll. In Würdigung der Gefahr, welche sich für die einzelnen und die Familie hieraus ergeben kann, haben die Vorstände des hiesigen Zweigvereins vom Roten Kreuz und des Vaterländischen Frauenvereins beschlossen, in geeigneten Fällen an Bedürftige Beihülfen zu den von approbierten Aerzten geleiteten Heilverfahren zu gewähren. Möge dieser Beschluß dazu beitragen, Leid fern zu halten und zu mildern.

Vermischtes.

* **Eine allgemeine Polenfeier.** Ein Gegenstück zur Völkerschlachtfeier planen die Polen, wie aus einem Bericht der „Umschau im Polenlager" hervorgeht: eine Kundgebung des gesamten Polentums wird für den 19. Oktober vorbereitet. Man will, soweit die bisher erschienenen Aufrufe besagen, eine allgemeine Gedächtnisfeier für den Nationalhelden Joseph Poniatowski veranstalten, in Wirklichkeit aber als Gegenstück zu der deutschen Völkerschlachtfeier mit einer polnischen Heeresschau vor die Oeffentlichkeit treten. In Galizien und Amerika rüsten sich die „für die Freiheitsidee ringenden Vereine" schon seit Wochen zu dem „vaterländischen Feste", und auch in Preußen will man nicht zurückstehen. — Es bleibt abzuwarten, ob diese Nachricht zutrifft. Als Demonstration gegen die Völkerschlachtfeier wäre dies Polenfest jedenfalls entschieden zu mißbilligen.

* **Gemütlich und leicht verständlich.** Bozen war am vorigen Sonnabend durch eine größere Stromunterbrechung ohne elektrische Kraft und Licht. Selbstverständlich war auch der Verkehr auf der elektrischen Straßenbahn eingestellt. Da konnte man auf dem schwarzen Brett an der Endstation der Straßenbahn in der Habsburgerstraße in Gries folgende mit Kreide geschriebene Verlautbarung lesen: „Der Betrieb ist eingestellt bis halt der Strom kommt. Bitte nicht zu warten die Herrschaften." — Welche Klarheit bei einer wahrhaft rührenden Einfachheit der Ausdrucksweise!

* **Walfischfang in der Elbmündung.** Aus Hamburg wird berichtet: Seit etwa acht Tagen trieben sich in der Elbmündung zwei Walfische umher, auf die einige Fischer Jagd machten. Endlich gelang es ihnen, die beiden Tiere gegen das Land zu treiben, und der größere der beiden Wale, offenbar ein Weibchen, strandete am Freiburger Eck, wo er infolge der achttägigen Jagd und der dadurch hervorgerufenen Erschöpfung bald einging. Der kleinere Wal wurde von den Schiffern ins Schilf des Ufers gejagt und dort mit Aexten erschlagen. Er hatte eine Länge von vier Metern, während der größere Wal acht Meter lang war und 12 000 Pfund wog. Hagenbeck hat die beiden Tiere angekauft.

Literarisches.

Soeben ist das erste Heft einer Zeitschrift erschienen, die für die katholischen Jugend-Vereine schon lange erwünscht war und von Präsides und Mitgliedern sicher mit großer Freude begrüßt wird:

„Jugendkraft"

Zeitschrift für willenstärkende Leibesübungen und vernunftgemäße Gesundheitspflege; offizielles Organ für die Turn-, Spiel- und Wanderabteilungen der kath. Jugendvereine Deutschlands, herausgegeben vom Generalsekretariate der Kath. Jünglings-Vereinigungen Deutschlands, Düsseldorf, Stiftsplatz 10 a.

Die Leibesübungen sind in Erkenntnis ihres gesundheitlichen und ethischen Nutzens schon seit langer Zeit in das Programm der kath. Jugendvereine aufgenommen. Allerorts werden sie eifrig gepflegt. Die neue Zeitschrift will nun die Freude an diesen Uebungen wecken helfen, und zu deren zielbewußtem Betrieb anleiten; zugleich aber den Präses Anregung und Winke geben und den Mitgliedern Lust an ihrer Abteilung bringen. Belehrende Artikel, Berichte, Ankündigungen und Illustrationen sollen die Erreichung des vorgesteckten Zieles fördern. Vor allem jedoch will die Zeitschrift bewahren vor einer **falschen Auffassung und einseitigen Pflege der Leibesübungen.** Sie will deren ethische Leistung heben.

Wohl soll in diesen Blättern von Körpertüchtigkeit die Rede sein, doch nicht nach Art anderer Zeitschriften, um Athleten und Meisterschaftssiege heranzuziehen. Den Wert der Körperübungen zu zeigen als Wege zur Gesundheit, Geistesfrische und Willensschulung soll das Ziel dieser Blätter sein. Sie wollen die Mitglieder bewahren, daß sie nicht durch die Lektüre reiner Sportzeitschriften einer bedenklichen Körperkultur in die Arme getrieben werden. Als Zentralblatt ist die neue Zeitschrift wohl geeignet, den Einheitsgedanken darzustellen und zu fördern.

Die Zeitschrift kann und muß aufs wärmste empfohlen werden, zumal der geringe Preis in Betracht der glänzenden Ausstattung und des hervorragenden Inhaltes ihre Anschaffung erleichtert. Sie kostet für Einzelbezieher 40 Pfg. vierteljährlich, jährlich 1,60 M. im Buchhandel; bei direktem Bezug vom Verlag zuzüglich Porto. Verbandsvereinen kostet bei Bezug von wenigstens 12 Exemplaren an eine Adresse jeder Jahrgang 1,20 M. zuzüglich Porto. Möge die Zeitschrift „Jugendkraft" im Interesse der guten Sache die weiteste Verbreitung finden.

Heisslaufen der Metalle und Eisenbahnunfälle.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Kronjanke soll den Ermittelungen der Untersuchungsbehörden zufolge darin bestehen, daß sich die Vorderachse eines Personenwagens heiß gelaufen hatte, wodurch eine Entgleisung dieses Wagens herbeigeführt wurde. An diese Feststellung knüpft sich nun die Frage: Liegt dabei ein Verschulden irgend eines Beamten oder ein technischer Fehler vor, oder haben wir es hier mit einem jener Unglücksfälle zu tun, denen der Mensch all seinem Wissen und Können zum Trotz ohnmächtig gegenübersteht. Die beiden ersteren Fälle sind möglich, der letztere aber wohl wahrscheinlich. Ist doch die Ueberwachung und Untersuchung aller beweglichen Teile, namentlich bei den durchgehenden Personenzügen, sowie auch die Kontrolle über die damit betrauten Beamten bei unseren Eisenbahnen eine so eingehende, daß dabei kaum etwas Wesentliches versehlt werden kann. Dasselbe gilt auch bezüglich der Güte und Anordnung der einzelnen Teile, also der technischen Einrichtungen selbst, zu denen nur bestes und fehlerloses Material zugelassen wird. Allerdings sind trotzdem auch hier Versehen und Irrtümer keineswegs vollständig ausgeschlossen, wie ja schließlich keine menschliche Einrichtung auf Unfehlbarkeit Anspruch erheben kann.

Es könnten nun eine lange Reihe von Möglichkeiten aufgeführt werden, die entweder jede für sich oder in Verbindungen miteinander wohl imstande wären, das Heißlaufen einer Achse zu verschulden. Der Anlaß dazu braucht häufig nur ein winziger zu sein. Wie eine kleine Maus, die sich an geeigneter Stelle zwischen zwei elektr. Stromleiter verkriecht, Kurzschluß veranlassen und damit die ganze Anlage zum Stillstand bringen und ganze Städte und Ortschaften licht- und kraftlos machen kann, so vermag auch ein Sandkorn oder ein abgesprengter Stahlsplitter, zwischen zwei Reibungsflächen gebracht, diese zum Erhitzen zu bringen. Es braucht also nur eine an sich geringe Sandmenge oder ein vom Lager bzw. von der Achse abgerissenes Stahlteilchen zwischen Lager und Achse zu geraten, um eine Katastrophe einzuleiten.

Werden zwei sich berührende Flächen aus Metall oder anderen Materialien gegeneinander bewegt bezw. gleiten sie aufeinander, so reiben sich dieselben gegenseitig. Diese Reibung entsteht durch die Unebenheiten der Gleitflächen und wächst mit diesen. Aus diesem Grunde werden die Gleitflächen aller bewegten Maschinenteile, Achsen, Zapfen, Lager, Raben, Schieberflächen und dergleichen möglichst glatt abgeschliffen bzw. abgedreht. Wird aber hierauf auch die größte Sorgfalt verwendet, so bleiben doch immer noch Unebenheiten, mögen dieselben auch kaum wahrnehmbar sein. Diese Unebenheiten bilden vorspringende Erhöhungen und Vertiefungen, welche hakenartig ineinandergreifen und dadurch die Bewegung erschweren bezw. hemmen. Um diese Hemmung zu überwinden, müssen die vorspringenden Teile der in Bewegung befindlichen Gleitflächen entweder gerade gerichtet, abgeschliffen oder abgerissen werden, oder der gleitende Körper muß über sie hinweg gehoben werden. In jedem Falle ist zur Ueberwindung dieser Hindernisse Arbeit erforderlich, die um so größer ist, je unebener die Flächen, je größer der auf diese ausgeübte Druck und je größer die Bewegungsgeschwindigkeit ist. Diese an sich nutzlose, weil technisch nicht verwertbare Arbeit setzt sich in Wärme um und erhitzt die Reibungsflächen, und zwar um so mehr, je größer die Reibung ist.

Es ist deshalb sehr wesentlich, daß bei allen Bewegungsvorgängen auf eine tunlichste Verminderung der Reibung hingearbeitet wird. Das sicherste und eigentlich auch einzige Mittel hierzu besteht, neben der Herstellung gut geebneter Gleitflächen, in einer tauglichen Schmierung der letzteren. Zu diesem Zwecke wird ein schlüpfriger, zumeist öliger oder fettiger Stoff zwischen die Gleitflächen gebracht, welcher alle Vertiefungen derselben ausfüllt und so die Unebenheiten ausgleicht. Da als Schmiermittel Materialien benutzt werden, die neben einem geringen Reibungswiderstand so zähflüssig sind, daß sie auch bei weitestgehender Verteilung in dünnster Schicht immer noch derart zusammenhalten, daß nirgendwo eine Lücke entsteht, so bilden sie gewissermaßen eine Trennungsschicht zwischen den Gleitflächen und verhindern jede direkte Berührung derselben. Die Reibung der Gleitfläche selbst wird dadurch aufgehoben, und es bleibt nur noch die innere Reibung des Schmiermittels zu überwinden. Diese ist aber verhältnismäßig gering und läßt sich in weiten Grenzen durch die Güte der benutzten Schmiere regeln. Als bestes Schmiermittel ist dasjenige zu betrachten, das neben einem festen inneren Zusammenhalt und einer großen Haftfähigkeit an den Gleitflächen die geringste innere Reibung hat. Außerdem ist bei der Beurteilung der Güte und Brauchbarkeit eines Schmiermittels, neben dem Verwendungszweck auch noch seine Widerstandsfähigkeit gegen Temperatur- und Witterungseinflüsse, sowie sein Gehalt an Säuren und anderen Beimengungen zu beurteilen. Als Schmiermittel für Eisenbahnwagen sind nur solche Materialien tauglich, die bei Temperaturen von 35 bis —25 Grad an ihrer Schmierfähigkeit keine Einbuße erleiden. Dieses ist erforderlich, weil andernfalls die Schmiere im Sommer bei hohen Temperaturen verdunsten bezw. austrocknen, im Winter bei großer Kälte dagegen gefrieren also fest werden könnte. In beiden Fällen würde sie ihren Dienst versagen. Sollte aber dieser Fall eintreten, so würden die Gleitflächen aufeinander reiben und sich erhitzen. Dasselbe kann auch eintreten, wenn harte Gegenstände, Sandkörner, abgesprengte Stahlsplitter und dergleichen zwischen die Gleitflächen geraten. In diesen Fällen tritt ebenfalls eine Erhitzung der Reibungsflächen ein. Das Schmiermittel verdampft bezw. trocknet ein, und die Gleitflächen werden heiß und schleißen ab, wobei die Hitze nicht selten so weit gesteigert wird, daß das Metall erglüht. Hierdurch verliert dasselbe aber seine Tragfähigkeit. Es biet sich durch und bricht schließlich zusammen. —

Aber auch ohne ein Glühendwerden der Reibungsflächen können Brüche entstehen. In allen Metallgegenständen, ob gegossen, gewalzt, gestanzt oder geschmiedet, schlummern gewisse Kräfte, Spannungen, welche in die Form des Stückes gebannt sind und nur die Gelegenheit abwarten, um sich freizumachen, wobei sie dann ihre Hülle sprengen. Durch das Warmlaufen der Gleitflächen können diese Kräfte ausgelöst und dadurch die Achse bezw. das Lager gesprengt werden. Ebenso können durch die örtliche Erwärmung an den Reibungsstellen Spannungsunterschiede in den bewegten Teilen hervorgerufen werden, die ebenfalls durch Zerstören derselben ihren Ausgleich suchen. Das Endresultat ist in jedem Falle ein Verbiegen, Reißen oder Brechen der erhitzten Teile.

Derartige Ereignisse kommen aber nicht nur beim Eisenbahnbetrieb vor, sondern auch bei allen anderen mit Maschinen arbeitenden Industrien, wobei sie jedoch nur selten so traurige Folgen haben wie bei den schnellfahrenden Eisenbahnzügen, die infolge der ihnen innewohnenden großen lebendigen Kraft nicht so rasch zum Stehen zu bringen sind. Wer hat nicht schon einen Straßenbahnwagen verlassen müssen, der wegen Heißlaufens der Achsen außer Dienst gestellt werden mußte. Sehen wir doch mitunter sogar die Achse gewöhnlicher Fuhrwerke in Brand geraten, wenn bei denselben das Schmieren vergessen wurde. Mancher Brand in Fabrikanlagen ist eine Folge des Heißlaufens von Maschinenteilen, die mit Holz oder anderen brennbaren Stoffen in Verbindung standen. Auch Transmissions-, Förder- und Haspelseile können durch Reibung an Eisen- oder Holzteilen diese derart erhitzen, daß sie in Brand geraten. Nicht nur über Tage, sondern auch in den unterirdischen Betrieben der Bergwerke wurden durch das Heißlaufen von Maschinenteilen wiederholt schreckliche Katastrophen veranlaßt. So sind nicht selten Grubenbrände dadurch enstanden, daß entweder die Achsen oder die Bremsklötze der zum Abwärtsfördern der gewonnenen Mineralien dienenden Bremsen heißgelaufen waren und die Zimmerung in Brand setzten, wobei mehrfach die in der Nähe beschäftigten Arbeiter in großer Zahl durch Erstickung ihren Tod fanden.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Es starben in der Woche von 12. bis einschl. 19. September 1913: Am 11.: Röttges Christine geb. Prinz, Ehefrau, 70 J. — Am 12.: Hünerbein Josef Hubert, 3 Wochen. — Fischer Kathar. geb. Kauhausen, Ehefrau, 43 J. — Kempkes Maria, ohne Beruf, 56 J. — Am 14.: Bonk Georg Wilhelm Karl Rudolf, 2½ Mon. — Girriger Paul Friedrich, 3½ Mon. — Scharfenberg Wilh., dreiviertel Mon. — Am 15.: Steuermann Theresia geb. Zilgens, Witwe, 65 J. — Morneau Maria Gertrud, 1 J. — Am 16.: Druffel Otto August Wilhelm, 4½ Mon. — Bäßler Theodor Karl Gottlieb, Fabrikdirektor, 59 J. — Am 18.: Prinz Maria Katharina Elisabeth, 3 dreiviertel Mon.

Es wurden 23 Geburtsfälle angemeldet; darunter waren 13 Knaben und 10 Mädchen. 5 Heiraten wurden abgeschlossen und 10 Eheaufgebote entgegengenommen.

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts werden sämtliche Waren unseres grossen Lagers zu festen, aber enorm billigen Preisen verkauft.

Für Reservisten bietet sich eine **nie wiederkehrende Gelegenheit,** ihren Bedarf **zu aussergewöhnlich billigen Preisen** einzukaufen.

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆ **Wir empfehlen:** ◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Grosse Auswahl **Herrenanzüge** ein- und zweireihig, moderne Fassons 10, 12, 15, 18, 20–50 Mk.

Grosse Auswahl **Herren-Paletots und Ulster** 12, 15, 17, 20, 25–45 Mk.

Grosse Auswahl **Herren-Lodenjoppen** 5, 7, 9, 11, 14–20 Mk.

Grosse Auswahl **Buckskin-Hosen** 2.50, 3, 4, 6, 8–15 Mk.

Grosse Auswahl **Cords- und Manchester-Hosen** 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7–10 Mk.

Grosse Auswahl **Herren-Normal- und Macco-Hemden** 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2, 2.50 Mk.

Grosse Auswahl **Herren-Normal- und Macco-Hosen** 1.10, 1.20, 1.50, 1.80, 2.50 Mk.

Grosse Auswahl **weiße Herren-Falten-Hemden** 3, 3.50, 4, 4.50–5 Mk.

Grosse Auswahl **bunte Herren-Falten-Hemden** 3, 3.50, 4, 4.50–5 Mk.

Grosse Auswahl **weiße und bunte Bibermannshemden** 1.50, 1.60, 1.70, 1.80–2 Mk.

Grosse Auswahl **bunte Garnituren** in modernen Dessins 75, 85 Pfg. 1 Mk.

Grosse Posten **Herren- und Damenschirme** werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Grosse Posten **Herren- u. Knaben-Mützen** 50, 60, 70, 80, 90 Pfg. 1 Mk.

Grosse Posten **Herren-Filzhüte** schwarz und farbig werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Grosse Posten **gestreifte Jacken sowie blauleinene Jacken u. Hosen** 1.50, 1.60, 1.70–2 Mk.

Ein Posten **zurückgesetzter Herren-Anzüge und Paletots sowie Knaben-Anzüge und Paletots** werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Grosse Auswahl **Tuch-Damen-Mäntel u. Kostüm-Kleider** 17, 19, 22, 25–50 Mk.

Grosse Auswahl **Kostümröcke und Blusen** werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Warenhaus Gebr. Hirsch

Oberstr. 108 **NEUSS** **Telefon 260.**

Geb., tücht. und strebs. Landwirt mit Vermögen, Mitte 30er, aus guter Familie und von edlem Gemüt, sucht mit kath. Mädchen oder auch Witwe mit Kind zwecks bald.

Heirat

in Verb. zu treten. Vermögen von etwa 16 000 ℳ oder Einheirat in Landwirtschaft.

Off. u. F 834 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tafel-Aepfel

in versch. Reinetten sortiert

50 Kg. 20 Mk.,

Wirtschaftsäpfel

50 Kg. 16 Mk.,

handgepflückt u. in rhein. Obstkisten sorgfältig verpackt, empfiehlt geg. Nachnahme

Rittergut Birkhof,
Neuß, Post Glehn.

Würmol!

das viel geford. Wurmmittel. **Schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet!** a Beutel 30 Pfg.

Bei **A. Herold Nachf.,** Drogen.





8 Wochen alte schöne junge

Schweine

zu verkaufen.

Math. Schönen,
Holzbüttgen.

Unterhaltene

Gesch.-Break

für 130 Mk. zu verkaufen.

Büderich
Düsseldorferstraße 90.

Die meisten **Kur- und Mineralwässer** stets frisch am Lager bei

C. W. Korten, Neuß.

Niederstr. 62. Tel. 354.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Arbeiterverein.

Einzahlungen in die Leosterbegeldkasse Sonntags von 11–12 Uhr bei Herrn Weyrauch, Elsermühle 4, in die Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11–12 Uhr bei Herrn Reuter, Markt 4.

Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.

Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Heffels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Marienkirchplatz, Ecke Elisen- und Bleichstraße. Sprechstunden von 10–1 und 4–7 Uhr.

Jünglingsverein.

Sonntag, den 28. September, abends 7 Uhr im Hotel Lersch: **Constantinjubiläumsfeier.** 1. Vortrag des Hrn. P. Guard. Winfr. Gunk. 2. Aufführung des Jubiläumsfestspieles „In diesem Zeichen wirst Du siegen." Eintritt a Person 0.50 M. Mitglieder frei.

Sonntags bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.

Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Mittwochs, abends 8 Uhr **Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Es können sich noch einige Mitglieder zum Erlernen der **Flöte** melden.

Borromäusverein.

Jeden Sonntag von 11–12 Uhr Bücherausgabe in der Vikarie.

Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.

Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Diejenigen Beträge **unter einer Mark,** auf die seit dem 1. September 1912 keine Einzahlung mehr erfolgte und auch bis zum 1. Oktober 1913 nicht abgehoben sind bezw. keine weitere Einzahlung erfolgt, werden gelöscht und der Ertrag wird dem Garantiefonds der Kasse gutgeschrieben.

Auf zur Holzbüttger Kirmes.

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Sept. findet in meinem Lokale in althergebrachter Weise von 4–8 Uhr: **Tanzmusik** später

Ball

statt. Hierzu ladet freundl. ein

Peter Schrills.

Beleuchtungskörper

für Gas und Petroleum in geschmackvoller Ausführung, sowie sämtliche

Ersatzteile

wie Glühkörper, Zylinder und Dochte empfiehlt in grosser Auswahl

Karl Autenrieth, Heinrich. Neidhöfer Nchf.

Further- und Welbrerstr.-Ecke

Radrennen zu Düsseldorf.

Sonntag, den 21. September, nachmittags 3 Uhr

— Grosse Fliegerrennen. —

Es starten u. a.

Otto Meyer, W. Arend, Clem. Schürmann, Wegener, Stabe, Kudela.

Ferner **Dauerrennen.** 90 Klm.

van Nök, Schelling, Levionnois, Goor.

Kirmes zu Broich bei Gohr.

Am 21., 22., 23. Sept. findet in meinem neurenovierten Zelte

Tanz-Vergnügen

statt. **Samstag abend**

Großer Fackelzug.

Montag

Hahnenkampf und Volksbelustigungen.

Dienstag Abend

Krönungsball Verlosung u. Feuerwerk.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wirt Clemens u. die Gesellschaft.

Nach Gohr!

vvv



Unserem verehrten Mitgliede

Franz Püll

und seiner lieben Braut

Therese Schliesser

zu Ihrer heutigen Vermählung

die herzlichsten Glückwünsche!

Gewidmet vom

Vorstande des Schützenvereins Roellerheide-Neuenbaum.

Nach Gohr!

Unserem diesjährigen Pionierhauptmann

Franz Püll

nebst seiner lieben Braut

Theresia Schließer

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrer heutigen

Vermählung.

Gewidmet von den Pionierzügen von Roellerheide und Neuenbaum.



Die herzlichsten Glückwünsche

zur VERMÄHLUNG unseres Präsidenten

Martin Burbach

nebst seiner Braut

Maria Beckers

widmet der

„Sportsverein Frimmersdorf".

Auf nach Neußerfurth!

Restaurant „Zum Kaisergarten"

Johann Wolf.

Sonntag, den 21. u. Samstag, den 27. Sept. ist auf meiner neuerbauten Kegelbahn **Fortsetzung** des großen

Preis-Kegelns

1. Preis 100 Mk., 2. Preis 60 Mk., 3. Preis 40 Mk., 4. Preis 20 Mk., 5. Preis 10 Mk.

Schluß der Liste Samstag, den 27. September, punkt 11 Uhr abends.

Es werden folgende Bilder geworfen:



Los 30 Pfg.

Zu diesem Kegeln ladet freundlichst ein

Johann Wolf.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Lüftkurort Cleve System Kneipp. Bei Nervenl. u. seelische Behdl. Prosp. ꝛc. grat.



Kirmes und Schützen-Fest zu Norf

am 21., 22. u. 23. Sept.

Abends 8½ Uhr **Fackelzug.**

Sonntag, morgens 9 Uhr **Kirchengang.** Nach dem Hochamt **Parade vor dem Schützenkönig,** dann **Zug** zum **Kaisersaale.** An jedem Nachmittag um 3 Uhr **Festzug** und **Parade.** Sonntags vor dem Herrn Pfarrer **Gisbert,** Montags vor dem Herrn Bürgermeister **Wiedenbrück,** Dienstags vor dem **neuen Schützenkönig.** Von 4 Uhr an **Tanzvergnügen,** abends

BALL,

Montags **Festball,**

Dienstags

Krönungsball.

An allen Tagen auf der Gemeindewiese großer Trubel und Volksbelustigungen aller Art.

Kirmes zu Norf.

Am Sonntag den 21. und an den beiden folgenden Tagen findet in meinem Saale von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

statt, Montag abends

Festball

wozu freundlichst einladet

Joseph Plum.

Kirmes zu Delhoven.

Am Sonntag, den 21. Sept. findet von 4 Uhr ab in meinem Lokale Tanzmusik, abends 8 Uhr

Ball

statt. **Montag, den 22., Dienstag, den 23. Sept.** von 4 Uhr ab

Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

Jakob Kraues.

Drusushof.

Empfehle meinen guten bürgerlichen

Mittagstisch

von 80 Pfg. an.

Abonnenten erhalten Preisermässigung.

Otto Brors.

Erste Neusser Lichtspiele

Biotophon-Theater

Niederstrasse 57-59 **NEUSS** **Telephon 1196.**

Heute und folgende Tage:

Vorführung des grössten künstlerischen Ereignisses der gewaltigen Filmschöpfung der Saison:

Die letzten Tage von Pompeji

Verfilmung des berühmten Meisterwerkes von Edward Bulwer.

In 1 Prolog und 6 Akten. **Spieldauer ca. 2½ Stunden.**

Pasquali-Film, Turin, (über 3000 Mitwirkende).

Der Film übertrifft in Ausstattung und Photographie alles bis jetzt Dagewesene!

Täglich 2 Vorführungen: 5¼ und 9¼ Uhr.

Sonntag Vorführung 3½, 6½ und 9½ Uhr.

Für dieses allabendausfüllende Werk wurden Aufführungsrechte für einzelne Städte bis 10 000 Mark bezahlt.

Alleiniges Aufführungsrecht für Neuss.

Die Zwischenpausen vor und nach den Pompeji-Aufführungen werden mit Einlagen aus unserem Pracht-Programm ausgefüllt.

Zur gefl. Beachtung!

Um alle Störungen während der Vorführung dieses Meisterwerkes der Lichtbildkunst zu vermeiden, bitten wir dringlich, den **Vorverkauf** benutzen zu wollen und im Interesse des ungeschmälerten Genusses möglichst die Plätze vor Beginn der jeweiligen Vorführung einzunehmen.

Der Erwerb dieses Riesenfilms legte uns ungeheure Opfer auf, gehen doch allein die Inszenierungskosten für dieses grosse Werk, welches einen Zeitraum von 2 Jahren für die Herstellung erforderte, in die Hunderttausende. Ausserdem haben wir, um auch in musikalischer Illustration Erstklassiges zu bieten, unser Haus-Orchester voll besetzt. Aus allen diesen enormen Aufwendungen erklärt sich auch der im Verhältnis winzig kleine Preisaufschlag für die Dauer dieser glänzenden Vorführung.

Helle Bewunderung

erweckt der grandiose Film, wenn sich die fesselnde Handlung ihrem Höhepunkt nähert, der in den überwältigend schönen Arenaszenen und insbesondere in dem Ausbruch des Vesuvs, ferner dem Verschütten der schönen Stadt Pompeji und panikartigen Flucht etc. liegt, ein Bild von unvergänglicher Schönheit.

„Die letzten Tage von Pompeji"

ist das vollendetste Meisterwerk der Lichtbildkunst, das alle anderen Darbietungen **turmhoch** überragt.

Dieses Kunstwerk übertrifft „Quo Vadis" in jeder Hinsicht.

Billete im Vorverkauf sind von vormittags 11 Uhr ab an unseror Kasse zu haben.

Sonntag nachmittag ab 3½ Uhr: **„Die letzten Tage von Pompeji".**

HERBST-RENNEN zu NEUSS.

NEUSSER REITER-VEREIN

Sonntag, den 28. Sept. u. a.

Novesium-Jagd-Rennen. **Ehrenpreis u. 10000 Mk.**

Mittwoch, den 1. Oktober nachmitt. 2 Uhr.

An jedem Tage 7 Rennen.

8 Ehrenpreise und 70000 Mark bar.

Totalisator auf allen Plätzen.

Wettannahme bei allen grösseren Rennvereinen.

Stadtgarten-Restaurant

Karl Nellen.

Sonntag, den 21. September 1913

Künstler-Konzert.

(Salon-Orchester Colluto)

Anfang 4 und 8 Uhr.

Diners — Kaffee-Restauration.

Reichhaltige Abendplatten.

Anstich von Märzenbier.

Einladung.

Im Hinblick auf die **am 15. Oktober** stattfindende **Wahl der Arbeitgebervertreter** im Ausschuß **der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß** werden die beteiligten Arbeitgeber zu einer

Besprechung

wegen **Aufstellung** einer **Vorschlagsliste** am **Mittwoch, den 24. September, nachmittags 4½ Uhr,** im **Hotel Pelzer** (I. Stock) hiermit eingeladen.

Neuß, den 18. September 1913.

Das Königliche Versicherungsamt.

Gohrer Kirmes!

Sonntag, den 21. und Dienstag, den 23. September findet in unserm Lokale **von 4 Uhr**

Tanzvergnügen

statt. **Dienstag Gratisverlosung an die Damen.**

Es laden freundlichst ein

Geschw. Eichhorn.

Gohrer Kirmes.

Am Sonntag, den 21. und Montag, den 22. September

Ball

bei Hubert Köln.

Langwadener Kirmes.

Sonntag, den 21., Montag, den 22., Dienstag, den 23. September findet in meinem Saale

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

Johann Freyenberg.

Kirmes zu Oekoven.

Am Sonntag den 21., Montag den 22 und Dienstag den 23 d. M. findet in dem festlich dekorierten Saale des Unterzeichneten von 4 Uhr ab

Tanzmusik

und von 8 Uhr

Ball

statt, wozu freundlichst einladet

Josef Schmitz.

Hotel-Restaurant „Germania"

i. V. **Karl Eicker**

— Telefon 73 —

Further- und Annostrassen-Ecke, Haltestelle der elektr. Bahn.

Sonntag von 4 Uhr ab:

Familien-Konzert.

Salzrümpchen

Rechtschule 24 **Cöln** **am Museum und Minoriten**

Reichste Auswahl pikanter, bestens zubereiteter Speisen, zu billigsten Preisen, Diner 70 Pf. Tadellose Fremdenzimmer inkl. Frühstück von Mk. 2 an. Reine Weine. Bestgepflegte Biere. **Kölsch, Export- und Maizbier, grosses Glas 15 Pfg.**

Telefon A 4056 **Hoch & Senflinger.**

Kleinweizen Mk. 8.50
Bruchweizen „ 9.50
Ideal „ 9.—
Ideal-Extra „ 10.—
Fischmehl „ 13.—

p. Ztr. ab Neuß g. Nachn. freibl.,

H. Neidhöfer, Neuß.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochpart,** 4eckig, **Schmiedebronze,** w. Reklamestück **M 28. Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gfrörer,** Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Düsseldorfer Stadttheater.

Samstag, 20. September, abends 7½ Uhr: **Kasernenluft.**

Sonntag, 21. September, abends 7 Uhr: **Carmen.**

Montag, 22. September: abends 7½ Uhr: **Ein Walzertraum.**

Dienstag, 23. September, abends 7½ Uhr: **Rigoletto.**

Mittwoch, 24. September, abends 7½ Uhr: **Der Postillon von Lonjumeau.**

Hierauf: **Les petits riens** (Tanzspiel.)

Donnerstag, 25. Septemb., abends 7½ Uhr: **Belinde.**

Freitag, 26. September, abends 7½ Uhr: **Fidelio.**

Samstag, 27. September, abends 7½ Uhr: **Belinde.**

Ulster, Paletots, Anzüge,

für Herren, Burschen, Kinder in modernster Ausführung.

Arbeiterkleidung
Kleiderstoffe
Wäsche
Gardinen etc.

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Wochenraten **1 Mark.**

—

Hermann **SACK**

Inhaber **Norb. Bloch**

Neuss

Kapitelstrasse, Ecke Tückingstr.

Parterre und I. Etage.

Geschw. Cordes
Neuss, Büchel 53,
Spezialgeschäft für
Leinen u. Wäsche.

Nur anerkannt beste u. gedieg. Qualitäten.

Wäsche für Herren, Damen und Kinder.

Anfertigung v. Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche unter Garantie tadelloser Verarbeitung.

Uebernahme v. Braut-Pensions- und Kinder-Aussteuern.

Zur Saat

Petkuser Roggen,
Strube's Square head Weizen,

bestgereinigt und trieurt, 100 Kg. Mk. 3.— über höchste Neußer Notiz abzugeben.

Rittergut Birkhof,
Neuß, Post Glehn.

Umzüge

in und außerhalb der Stadt, sowie alle sonstigen **Fuhren** werden billigst besorgt.

Jülicherstr. 73.

Modes.

Hüte werden **chic** gearbeitet und garniert.

Eig. Zutaten verwandt.

Kapitelstr. 32, part.

Kath. Jünglingsverein Weißenberg.

Sonntag nachmittag ½2 Uhr

Andacht mit Vortrag.

Dienstag abend ½9 Uhr Vorstandssitzung in der Vicarie. Die Uebungsstunden für Tambourkorps und Turnen sind wie üblich. Um pünktliches allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Der Präses.

Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung!

Der kath. Gesellenverein veranstaltet von Sonntag, den 21. Septbr. bis Weihnachten einen **Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung** und zwar in

Buchführung, Wechsellehre, Kalkulation und Gesetzeskunde (Versicherungsgesetz 2c.)

Der Unterricht wird erteilt von den Herren Rektor **Thomae,** Obermeister **Vogels** u. Arbeitersekretär **Schmitz.** Die Buchführungshefte werden durch den Gesellenverein bezogen.

Zur ersten Unterrichtsstunde ist ein einfaches Schreibheft nebst Schreibzeug mitzubringen.

Der Unterricht findet statt:

jeden Sonntag, morgens von 10—12 und jeden Donnerstag, abends von ½9—½11 Uhr.

Für Mitglieder 1 M., für Nichtmitglieder 4 M. Beginn Sonntag, 21. Sept., punkt 10 Uhr im Zeichensaale des kath. Gesellenhauses.

Der Vorstand.

---

1 Grube Dünger zu verkaufen.

Rheinstraße 25.

Singer-Nähmasch., g. erh. billig abzugeben. Ausk. Crefelderstr. 60, links.

Windhorstbund.

Versammlung

am **Montag, den 22. ds. Mts.,** im Restaurant **Hermkes,** abends punkt 8¾ Uhr.

Tagesordnung:

1. **Vortrag** des Herrn Rektors Rembold über „Die Aufgaben der Windhorstbunde in der heutigen Zeit.
2. **Vortrag** des Herrn Dr. O. Zacherl aus Wien, volkswirtschaftl. Dezernent der Zentrale des kath. Volksbundes für Oesterreich. Thema: „Die Politik im Habsburger Reiche."
3. **Verschiedenes.**

Wir laden unsere Mitglieder und Parteifreunde zu dieser Versammlung ein. Auch Nichtmitglieder sind ohne Beitrittszwang willkommen.

Der Vorstand.

— **Einmachgläser!** —
— **Wasch-, Tränk- u.** —
— **Blumen-Bütten.** —
H. Schmitz, Oberstr. 59.

---

200 Liter **Milch** abzugeben.

Kaarsterbrücke B. Nr. 5.

Großer Posten Sofas und Chaiselongues fertig auf Lager in allen Preislagen v. 29 bis 58 M. Polsterei Büttgerstr. 79.

Guterhaltene altmodische **Eichenkiste** zu verkaufen. Näheres **Eichendorffstraße 48, 1. Etage.**

Grosse **Kunstausstellung** **Düsseldorf 1913** Schluss 12. Oktober.

Conservatorium der Musik

Neuss, Crefelderstrasse 31.

Ausbildung in allen Zweigen der Musik für Anfänger, Dilettanten und Beruf, Konzert- und Operngesang, Schauspiel.

Eintritt jederzeit.

Prüfungen und Neuanmeldungen

Montags und Donnerstags von 3—7 Uhr. — Statuten gratis. —

Dir.: **A. Waldeck.**

Einmach-Fässer

billigst abzugeben.

Hubert Schicken, Neuß, Zufuhrstr. am Bahnhof.

Brautleute.

Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen

billig **Breitestraße 7.**